

16.10

Abgeordneter Bernhard Themessl (FPÖ): Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren auf der Regierungsbank! Hohes Haus! Meine Damen und Herren! Klimapolitik ist – das ist, glaube ich, quer durch alle Parteien unbestritten – in diesem Haus ein sehr wichtiges Thema, weil wir wissen, dass etwas zu tun ist. Und bevor ich dann auf die Antragsteller, die Grünen zu sprechen komme, möchte ich Ihnen in einem Punkt recht geben, Herr Professor Van der Bellen: Auch wir haben im Ausschuss des Öfteren gefordert, das Ökostromgesetz grundlegend neu zu gestalten – da gebe ich Ihnen vollkommen recht, da haben Sie auch unsere Stimme –, und wir haben schon des Öfteren darauf hingewiesen, dass das deutsche Ökostromgesetz hier als Vorbild heranzuziehen wäre, weil es auch von allen Experten als solches betrachtet wird.

Aber nun zu den Antragstellern, den Grünen. – Ich habe mir hier einen Satz herausgenommen, bei dem ich nicht weiß, wie ich ihn werten soll:

„Es muss – aus ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Gründen – das erklärte Ziel der Bundesregierung sein, Österreich zum Vorreiter im Klimaschutz zu machen.“

Jetzt gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder haben die Grünen ihre Liebe zu Österreich wiederentdeckt, was ich eher nicht glaube. Was ich aber sehr wohl glaube, ist, dass die Grünen wahrscheinlich die österreichische Wirtschaft auf dem Altar ihrer klimapolitischen Träumereien opfern wollen. Und warum ich zu dieser Anschauung komme, das wissen Sie, glaube ich:

Zum Ersten hat vor einigen Wochen in Ihrer Parteizentrale ein Plakat gehangen, auf dem Sie schreiben: „Nimm dein Flaggerl für dein Gaggerl“ und „Wer Österreich liebt, muss Scheiße sein“. Sie haben sich nie davon distanziert. – Das ist der erste Grund.

Aber der zweite Grund ist ein ganz anderer, und das sage ich Ihnen: weil Sie einfach in der Klimapolitik in vielen Dingen eine Heuchelei betreiben, die nicht mehr zu überbieten ist, Herr Professor Van der Bellen. *(Beifall bei der FPÖ.)*

Und zwar: Sie wollen Österreich eine Vorreiterrolle zugedenken, und zwar eine starke Vorreiterrolle. – Sie wissen, dass weltweit 6,7 Milliarden Menschen auf unserem Planeten leben. Österreich hat 8,3 Millionen davon. Wenn Sie sich das ausrechnen, so sind das 0,12 Prozent Bevölkerungsanteil an der Weltbevölkerung. Und dann wollen Sie Österreich als Vorreiter hinstellen, obwohl es uns auf weltweiter Ebene nicht gelingt, andere Länder, große Länder, wo die Industrie im Moment stark wächst, wie China oder Indien, ja nicht einmal die USA davon zu überzeugen, Kyoto-Ziele

einzuhalten oder mitzumachen bei diesen Klimaschutzmaßnahmen auf weltweiter Ebene? Und dann wollen Sie Österreich mit 8,3 Millionen zum Vorreiter stempeln?!

Und selber betreiben Sie eine Klimapolitik, die an Heuchelei nicht zu überbieten ist! Da kann ich Ihnen einige Dinge aufzählen, wo ich schon gespannt bin, wie Sie dann darauf reagieren werden oder wie Sie das Ganze eigentlich rechtfertigen wollen.

Zum Ersten: Vorreiterrollen haben auch manchmal etwas Negatives an sich. Wir merken das zum Beispiel in der Steuerpolitik. Wir sind dort Vorreiter – allerdings im gegenteiligen Sinn: Wir haben die höchsten Lohnnebenkosten in allen EU-Staaten. Wir sind dort auch Vorreiter, und aus diesem Grund haben wir halt weniger Wirtschaftswachstum als Vorreiterländer in Europa, die eben weniger Lohnnebenkosten haben, die eine andere Wirtschafts- und Steuerpolitik betreiben, als wir das machen.

Wir haben zum Beispiel durch unsere laufenden Maut- und Treibstoffpreissteigerungen auch eine Vorreiterpolitik betrieben. Wir haben Tausende von österreichischen LKWs ausgeflaggt, wodurch dem österreichischen Staat Immenses an Steuergeldern entgeht und auf der anderen Seite Zehntausende Arbeitsplätze in der Transportwirtschaft gefährdet sind. – Das sind auch „Vorreiterrollen“, das sind negative!

Sie wollen ähnliche negative Vorreiterrollen einnehmen mit einer überzogenen klimapolitischen Wirtschaftspolitik der Grünen, die teilweise auch sehr veraltet ist. Frau Glawischnig hat ja Fred Sinowatz erwähnt, weil sie eigentlich auf die veraltete Politik der Regierung aufmerksam machen wollte. Ich glaube, die Klimapolitik der Grünen ist in einem ähnlichen Alter anzusiedeln.

Nehmen wir da gewisse Dinge her: Sie sprechen von erneuerbarer Energie. – Wenn es um den Ausbau von Wasserkraft geht, dann sind Sie die Ersten, die dagegen sind, weil es nicht in die Umwelt passt, weil es nicht verträglich ist. – Aber wir brauchen zusätzlich Energie!

Sie sind für den Ausbau der Infrastruktur. Interessant: Hier in diesem Saal machen Sie sich stark für den Ausbau der Schiene, draußen in der Realität, bei der Bevölkerung, sind die Grünen die Ersten, die sich an jeder Bürgerinitiative beteiligen, mit der man das unmöglich macht, wo gegen Lärmschutzmaßnahmen, gegen Lärmbelästigung, gegen Umweltauflagen und so weiter opponiert wird. *(Beifall bei der FPÖ.)*

Des Weiteren habe ich hier in Ihren Reihen schon vor einigen Wochen die Aussage gehört, dass Windräder zu laut sind, furchtbar grausig sind, nicht in die Landschaft passen. Auch da ist also von Ihnen nichts Besseres zu erfahren.

Wenn Sie vom Ausbau der Schiene, der Schieneninfrastruktur reden, dann sage ich Ihnen auch noch Folgendes: Es war letzte Wochen eine Veranstaltung zum Thema Alpentransit Österreich – Schweiz. Das war eine Ausstellung am Südbahnhof, und in weiterer Folge fand dann eine Podiumsdiskussion im Haus der Lotterien statt. Und interessanterweise – weil sich die Grünen ja so sehr für die Schiene einsetzen – war dort kein Abgeordneter der Grünen zu sehen! (*Abg. Mandak: Die sind alle gerade mit dem Zug ...!*) – Ah? Ja, ja, Sie waren wahrscheinlich in der Schweiz und haben sich das vor Ort angesehen. – Es war eine interessante Debatte, weil die Schweiz hier wirklich sehr viel weiter ist als Österreich. Die Schweiz hat jetzt bereits über zwei Drittel aller Güter auf der Bahn. (*Abg. Dr. Pirklhuber: Das wissen wir! Glauben Sie, das ist etwas Neues?*)

Sie können Ihre Kollegin, Frau Haidlmayr, fragen – die war mit der parlamentarischen Gruppe in der Schweiz, wo dieses Thema auch andiskutiert wurde –: Die Schweiz hat massiv darauf gedrängt, dass eine weitere Steigerung des Gütertransports auf der Schiene nicht mehr möglich ist, weil sie zu wenig Energie haben! Das heißt, im Moment fahren durch die Schweiz 170 Güterzüge pro Tag im Nord-Süd-Transit oder in umgekehrter Richtung. Der Lötschbergtunnel, der jetzt fertig gestellt wurde, und in weiterer Folge in zwei Jahren der Sankt-Gotthard-Tunnel wären in der Lage, im Viertel-Stunden-Takt solche Transporte aufzunehmen, nur: Sie haben zu wenig Energie! Und auch die Schweiz hat dieselben Probleme mit den in der Schweiz aufkommenden Grünen, dass der Ausbau der Wasserkraft nicht möglich ist, weil man überall dagegen spricht, und dass ein Ausbau der Solarenergie die notwendige Energie, die in den nächsten bis zu zehn Jahren auf Grund dieser Techniken gebraucht wird, nicht liefern kann und in weiterer Folge dadurch die Schweiz natürlich gezwungen ist, ihre Atomkraftwerke zu erneuern und auszubauen. (*Zwischenruf des Abg. Dr. Pirklhuber.*)

Wissen Sie, was? – Verabschieden Sie sich von Ihrer überholten Klimapolitik, von Ihren überholten klimapolitischen Maßnahmen! Das Einzige, wo ich Ihnen recht gebe: Die Regierung ist dringend aufgefordert, das Ökostromgesetz schnellstens zu ändern. – Danke. (*Beifall bei der FPÖ.*)

16.17

Präsidentin Mag. Barbara Prammer: Nun hat sich Frau Abgeordnete Dr. Lichtenecker zu einer **tatsächlichen Berichtigung** zu Wort gemeldet. Die Regeln sind bekannt: zunächst den zu berichtigenden, dann den berichtigten Sachverhalt, und zwar in 2 Minuten. – Bitte.